Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 637

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 11. Sept. Nette Dinge ereignen sich auf dem internationalen Katholikentage in Mecheln. Das deutsche Element ist dieser Versammlung zumeist ferngeblieben, und diese Zurückhaltung, die durch noch nicht genügend aufgeklärte Vorgänge hinter den Kulissen erleichtert worden zu sein scheint, gehört mit zu den Anzeichen einer schärfer auseinandergehaltenen Gruppirung in der katholischen Welt. In Mecheln führen nunmehr augenscheinlich Franzosen und Franzosenfreunde das große Wort. Die Herren müssen sich sehr sicher fühlen, wenn sie die breiteste Oeffentlichkeit zu Zeugen der Verbrüderung zwischen Frankreich und dem Vatikan machen. Einer der Redner, ein Pariser Stadtrath, feierte das russisch-französische Bündniß, das vorläufig eine Annäherung des Papstes an Frankreich zur Folge gehabt habe. Ein anderer Redner, Professor in Löven, stieß in dasselbe Horn, und er verrieth die Schleichwege, auf denen Papst und Republik sich gefunden haben, indem er die Republik aufforderte, die afrikanische Politik des Vatikans zu unterstützen. Die Aufforderung wird überflüssig sein, da Frankreich schon längst dabei ist, sie zu erfüllen. Wie man weiß, ist es der französische Kardinal Lavigerie, der seine Hand bei der erzielten Verständigung im Spiele hat. Als Pionier französischen Einflusses in Afrika hat dieser Mann für die Pariser Machthaber die größte Wichtigkeit, und in seiner Doppelstellung als französischer Patriot und als überzeugter Klerikaler kann er nach beiden Seiten hin etwas bieten. Die Rolle, die Kardinal Lavigerie übernommen hat, ist in wichtigen Punkten noch ebenso unklar, wie der Inhalt der französisch-vatikanischen Abmachungen. Daß es sich hier aber um einen thatsächlichen Inhalt und nicht bloß um einen mehr akademischen Parallelismus von unausgesprochenen Interessen und Zielen handelt, das müssen wir glauben, wenn wir auf die auffälligen begleitenden Momente blicken. Im deutschen Zentrum wird ja auch eigentlich gar nicht mehr versucht, die lästige Wahrheit zu verschleiern. Wenn auf dem Danziger Katholikentage in der stärksten Weise gegen den „Osservatore Romano" vorgegangen und zugleich der Papst gegen die Schändlichkeiten dieses Blattes in Schutz genommen wurde, so ist das eine sehr durchsichtige Taktik. In Wirklichkeit bedeutet diese Manier die Betonung voller Selbständigkeit gegenüber den Bemühungen des Vatikans, das Zentrum auf eine antideutsche Politik zu verpflichten. Der Uebermuth, mit dem in Mecheln jetzt der französische Ultramontanismus das Wort nimmt, stellt sich als die wohlvorbereitete Antwort auf die Danziger Erklärungen dar. Es wird immer eine der bemerkenswerthesten Erscheinungen unserer Tage sein, daß der klerikale Gedanke sich in einer vormals nicht gekannten Weise national zu schattiren beginnt. Wer hätte es vormals wohl für möglich gehalten, daß der Vatikan und der französische Klerikalismus Triumphrufe über die Gewinnung des katholikenfeindlichen Zarenreiches erheben würden! Sogar die Getreuesten aller Getreuen, die Polen, werden vor den Kopf gestoßen. Der Vatikan spielt mit seinen neuen Freundschaften ein ebenso gefährliches Spiel wie die Pforte. Der Parallelismus dieser sonderbaren moralischen Allianzen ist einer der erstaunlichsten Witze, die die Weltgeschichte jemals gemacht hat. Die Türkei als Busenfreundin Rußlands, der Vatikan als Schützling der atheistischen Republik, und Türkei und Vatikan wohl gar noch Arm in Arm, das hätte sich sogar die verwildertste Phantasie nicht auszusinnen gewagt, bis es denn doch Wahrheit geworden ist.

— Die preußische Regierung veröffentlicht bereits, wie in Kürze schon telegraphisch gemeldet, das Ergebniß der diesjährigen Roggenernte in Preußen. Darnach betrug die Anbaufläche von Winter- und Sommerroggen zusammen im Jahre 1890/91 4 416 760 Hektaren, d. h. fast genau so viel wie im Jahre 1888/89 und etwa 16 000 Hektaren mehr als 1889/90. Nach den Juni-Erhebungen sind indessen in diesem Frühjahr 421 734 Hektaren Winterroggen umgepflügt und von diesen wieder 55 425 Hektar mit Sommerroggen bestellt worden, so daß im laufenden Jahre in Wirklichkeit nur eine Anbaufläche von 4 050 451 Hektaren verblieben ist. Nach den Einzelberichten der landwirthschaftlichen Vereine im Durchschnitt der Kreise ist für den Staat der Ertrag pro Hektar auf 1152 Kilogramm und der Gesammtertrag von Roggen für den ganzen Staat auf 46 673 806 Doppelzentner (à 100 Kilogramm) berechnet worden. Da im Jahre 1890 im Ganzen 50 369 634 Doppelzentner Roggen geerntet worden sind, so würden im Jahre 1891 3 695 828 Doppelzentner weniger als im vorigen Jahre geerntet worden sein. Die Ermittelungen sind in diesem Jahre in dem Bestreben, recht schnell den Ernteertrag übersehen zu können, außergewöhnlich früh veranstaltet worden. Es wird daher abzuwarten sein, ob das wirkliche Ergebniß sich mit dem jetzt erstatteten Berichte der landwirthschaftlichen Vereine decken wird.

— Man erinnert sich noch der Münchhauseniade, mit der die „Kreuzztg." im Frühjahr den düsteren Ernte-Prognosen entgegentrat. Sie erklärte den schon damals fühlbaren Getreidemangel für puren Schwindel und behauptete, daß in Oesterreich-Ungarn allein nicht weniger als 20 Milionen Meter-Zentner Weizen zum Export nach Deutschland bereit lägen, welche blos durch die Spekulation im Interesse der Hausse zurückgehalten würden. Seither hat der internationale Saatenmarkt in Wien festgestellt, daß das gesammte Weizen-Export-Quantum von Oesterreich-Ungarn in diesem Jahre nicht mehr als 3½ bis 4 Millionen Meter-Zentner betragen wird. Die „Kölnische Zeitung" will nun hinter der „Kreuzzeitung" nicht zurückstehen, auch sie hat jetzt ihre Münchhauseniade komponirt und damit alle Konkurrenten auf diesem „Felde der Ehre" weithin geschlagen. Die „Köln. Ztg." schreibt nämlich jetzt im September, wie folgt:

„Es steht jetzt fest, daß zur Zeit in Deutschland viel mehr Roggen lagert, als bis zur Beendigung der nächstjährigen Ernte verbraucht werden kann. Wie sich herausstellt, war die vorläufige Ernteberechnung, die der „Reichsanzeiger" brachte (82 Prozent einer Mittelernte) nicht nur nicht zu günstig, sondern blieb hinter der Wirklichkeit zurück, da die Körnung weit besser ausgefallen war, als man erwartet hatte. Deutschland hätte sonach, um seinen Bedarf zu decken, einer Einfuhr von fremdem Roggen gar nicht bedurft, und der latente Ueberschuß der Vorräthe über den Bedarf ist größer als im Durchschnitt der Jahre. Da nun neben einer guten deutschen Weizenernte Amerika wahrhafte Riesenmassen von Weizen geerntet hat, so ist selten eine so reichliche Versorgung Europas mit Brotfrucht möglich gewesen wie in diesem Jahre."

Wir meinen nur: Es ist selten eine so schamlose Fälschung der Thatsachen gewagt worden, als in diesem Jahre von Seiten der journalistischen General-Anwälte der Agrarier- und der Großunternehmer-Clique. Wie immer auch der von der „Köln. Ztg." so sehr gerühmte Erdrusch des diesjährigen Roggens ausfallen möge: mit dem, was sie aus dem alten Lügenstroh der „Kreuzzeitung" jetzt ausgedroschen hat, kann die „Köln. Ztg." sehr wohl zufrieden sein.

— Der konservative „Reichsbote" erzählt von einem Eisenbahn-Schaffner, der seit 24 Tagen keinen Rasttag und schon seit Ostern keinen dienstfreien Sonntag gehabt haben soll. Auf eine Vorstellung bei seinem Vorgesetzten soll ihm dieser mit Hinweis auf sein gesundes Aussehen erwidert haben: „Na, es scheint Ihnen aber doch ganz gut zu bekommen!" Leider giebt der „Reichsbote" nichts Näheres an, auch nicht das Betriebsamt oder die Eisenbahn-Direktion, in deren Bezirk der Schaffner angestellt ist. So wird es ganz unmöglich gemacht, die Sache zu untersuchen. Die Mittheilung klingt so ungeheuerlich, daß man ihr mißtrauisch gegenüberstehen muß, wenn schon gerade in jüngster Zeit mehrfach wieder Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt sind, nach denen man annehmen muß, daß die unteren Eisenbahnbeamten von den Grundsätzen der „Sozialreformen" noch nicht viel bemerkt haben.

— Der Trunksuchtsgesetz-Entwurf soll, wie der „Vorwärts" meldet, von der sozialdemokratischen Partei ausgenutzt werden, um Kleinhändler und Restaurateure für die Partei zu gewinnen durch Veranstaltung großer Protestversammlungen gegen den Gesetzentwurf an allen Orten.

— Schutzzöllnerische Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß die Werke der Firma Bolkow, Vaughan & Co. in Middlesborough ihren Betrieb eingestellt haben und Tausende von Arbeitern in Folge dessen entlassen seien. Da diese Firma bei verschiedenen Submissionen der preußischen Staatsbahnen die Werke des deutschen Schienenverbandes ganz bedeutend unterboten hat, so ist die Tendenz dieser Nachricht durchsichtig genug. Wie aus sicherster Quelle mitgetheilt wird, ist jene Nachricht in allen ihren Theilen falsch; die Werke sind in vollem Betriebe.

— In unserm gestrigen Leitartikel ist ein Druckfehler stehen geblieben, den wir hiermit berichtigen wollen. Etwa in der Mitte der zweiten Spalte muß es „Abraham a Santa Klara" heißen, während dort der Name in entstellter Form stehen geblieben ist.

Lauenburg, 11. Sept. Gegenüber der Inseratenverweigerung des hiesigen Buchdruckereibesitzers Kamin, des Besitzers des einzigen hiesigen Blattes, werden jetzt die Einladungen zu der liberalen Versammlung in Danzig gedruckt und sodann in Lauenburg von Haus zu Haus vertheilt werden.

Gera, 11. Sept. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, auf städtische Kosten Kartoffeln und Roggenbrot in größeren Mengen anzukaufen. Angebote der betheiligten Geschäftsleute beabsichtigt man alsbald einzufordern.

Aus Sachsen, 11. Sept. Eine bemerkenswerthe Stellung nehmen die sächsischen Landwirthe zu der von agrarischer Seite vielfach angestrebten Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz ein. Der zuständige Ausschuß des sächsischen Landeskulturrathes hat nämlich beschlossen, der Plenarversammlung desselben folgende Erklärung an den deutschen Landeskulturrath vorzuschlagen: In Erwägung, daß es geboten ist, die Wirkung der sozialen Versicherungsgesetze auch in Beziehung auf die Lasten der einzelnen Armenverbände abzuwarten, erscheinen Anträge auf Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zur Zeit nicht geboten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. Septbr. [Original-Bericht der „Posener Ztg."] Von wohl unterrichteter Seite wurde mir soeben mitgetheilt, daß der Zar bereits im Laufe der nächsten 4—5 Tage mit der Kaiserin zum Besuch des Berliner Hofes in Berlin einzutreffen gedenkt. Es wurde mir versichert, daß die Nachricht durchaus authentisch ist. Von Kopenhagen bis Kiel oder Wilhelmshafen wird die Reise auf der kaiserlichen Yacht „Polarnaja Swjesda" zurückgelegt. Weiter heißt es, daß Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin Auguste und großem Gefolge im Oktober zur silbernen Hochzeit Kaiser Alexanders zu mehrtägigem Besuche nach Petersburg kommen werde. In finanziellen Kreisen erhofft man von diesem bedeutungsvollen Besuche ein rapides Steigen des Rubelkurses. Man ist überzeugt, daß der Kurs bis auf 250 in die Höhe gehen werde. Im Anschluß daran theile ich Ihnen noch mit, daß der Zar durch den in Paris akkreditirten russischen Botschafter habe wissen lassen, daß er sich in keinem Falle mit den russenfreundlichen ostentativen Manifestationen, die fast einen demonstrativen Charakter tragen, einverstanden erklären könne und daß Frankreich im Falle eines Zerwürfnisses mit Deutschland, auf das man zu rechnen scheine, keinesfalls auf eine Unterstützung Rußlands zu rechnen habe. Noch nicht ein russisches Bataillon werde für diesen Zweck mobilisirt werden.

Der XXXII. allgemeine Vereinstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

(Original-Bericht der „Pos. Zeitung.")

I.

Gera, 10. September 1891.

Der allgemeine Vereinstag, die Generalversammlung des von Schulze-Delitzsch gegründeten Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, wurde 1889 in Königsberg i. Pr., 1890 in Freiburg i. Br. abgehalten und ist dieses Jahr wieder nach Mitteldeutschland, der Wiege der genossenschaftlichen Bewegung, zurückgekehrt. Es ist das sechste Mal, daß er in Thüringen versammelt ist; er fand bereits 1859 und 1884 in Weimar statt, 1860 in Gotha, 1878 in Eisenach, 1888 in Erfurt und tagt nun in Gera, der Hauptstadt des Fürstenthums Reuß j. L. Unter den 34 Unterverbänden, die zu dem allgemeinen Verbande gehören, sind zwei Thüringische; der Verband der Vorschußvereine (Verbandsdirektor Justizrath Schwanitz in Ilmenau) ist der größte aller Unterverbände, indem er 98 Vereine zählt; der Verband der Thüringer Konsumvereine (Verbandsdirektor Nier-Meiningen) umfaßt an 50 Konsum- und Rohstoffvereine.

Das von Schulze-Delitzsch eingeführte Grundgesetz des allgemeinen Verbandes hat seit 28 Jahren ohne wesentliche Aenderungen bestanden. In Freiburg wurde ein aus sieben Personen bestehender Ausschuß bestellt, um die Revision dieses sogenannten organischen Statutes vorzubereiten. Dieser Ausschuß, zu welchem die Verbandsdirektoren Hopf-Insterburg, Morgenstern-Breslau und Schwanitz-Ilmenau, ferner Mathies-Stralsund, Dr. Schulze-Greifswald und als Vertreter von Konsumvereinen Enslin-Stuttgart und F. W. Schulze-Neustadt-Magdeburg gehören, hat in Berlin mehrmals unter Zuziehung des Verbandsanwalts Reichstagsabgeordneten Schenck Berathungen abgehalten. Ein von ihm verfaßter Entwurf ist auf den diesjährigen Unterverbandstagen vorberathen. Dem diesjährigen allgemeinen Vereinstage ist nun die Aufgabe gestellt, sich über diese Statuten-Revision endgiltig zu entscheiden. Schon am Sonnabend ist dieser Revisionsausschuß nochmals zusammengetreten, um auf Grund der Unterverbandstags-Beschlüsse noch Einzelnes an seinem Entwurf zu ändern. Der aus allen (34) Verbandsdirektoren bestehende engere Ausschuß hat sodann Montag und Dienstag die vorbereitenden Sitzungen gehabt. Gestern Nachmittag fand die Generalversammlung der von dem Verbande gestifteten Hilfskasse statt.

Am Abend hatte in der Tonhalle die allgemeine Vorversammlung des Vereinstages statt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Nizze-Ribnitz. Aus allen Gauen Deutschlands, von der russischen Grenze im äußersten Nordosten bis zu den Nachbarn der Schweizer im südlichsten Westen — von Kaukehmen u. Gumbinuen bis Lörrach und Engen — hatten sich die Genossenschaftsmänner eingefunden.

Die Vorversammlung hat das Bureau und die Tagesordnung für die Hauptversammlungen festzustellen. Stadtrath Schneider, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der hiesigen Gewerbebank, begrüßte Namens derselben die Versammlung. Auf Vorschlag von Hopf-Insterburg wurden zu Vorsitzenden der Hauptversammlungen gewählt die Verbands-Direktoren Nizze-Ribnitz, Schwanitz-Ilmenau und Tröbst-München. Die Tagesordnung wurde nach den Vorschlägen des Anwalts Schenck festgestellt. Troitzsch-Delitzsch, der alte Freund Schultze-Delitzschs, lud alle Genossen zu der am Sonntage stattfindenden Enthüllung des Denkmals für den Gründer der deutschen Genossenschaften nach Delitzsch.

Die erste Hauptversammlung des Genossenschaftstages begann mit den gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften. Vorher fand eine Begrüßung des Genossenschaftstages Namens der Stadt Gera durch den Oberbürgermeister Ruyk statt. Der Anwalt erstattete den Bericht für das Jahr 1890. Er konnte auf den zur Vertheilung gelangenden Jahresbericht, die große Genossenschaftsstatistik, verweisen, die alle Jahr vom Anwalt herausgegeben wird. Derselbe macht als am 1. Mai 1891 bestehend namhaft 7608 Genossenschaften, darunter 3910 Kredit-Genossenschaften, 2664 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 984 Konsum-

vereine und 50 Bau-Genossenschaften. Von den Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen sind 110 Rohstoff-Genossenschaften, 980 landwirthschaftliche Konsumvereine, 8 industrielle und 82 landwirthschaftliche Werk-Genossenschaften, 68 Magazin-Genossenschaften, 153 industrielle Produktiv-Genossenschaften, 901 Molkereien, 20 Winzer-Genossenschaften, 44 andere landwirthschaftliche Produktiv-Genossenschaften. — Der allgemeine Verband enthält jetzt 1422 Genossenschaften, darunter 1046 Kredit- und 301 Konsum-Vereine. Den 33 Unterverbänden gehören 1327 Genossenschaften an. Der niedersächsische Genossenschaftsunterverband (Hannover) hat sich als Unterverband des allgemeinen Verbandes aufgelöst, dagegen ist im Monat Juli ein Verband der Magazin-, Rohstoff-, Produktiv- und Bau-Genossenschaften in Norddeutschland entstanden, der auf Antrag des Anwaltes in den allgemeinen Verband aufgenommen wurde. — Die statistischen Tabellen des Jahresberichtes bringen die genauen Abschlüsse von 1072 Kredit-Genossenschaften mit 518 003 Mitgliedern und über 145 Millionen eigenem Vermögen. An einer Statistik der Gehalts- und Verwaltungskosten der Kreditgenossenschaften, welche alle fünf Jahre aufgenommen wird, haben sich 925 Kredit-Genossenschaften betheiligt. Eine Tabelle über die Geschäftsergebnisse der Konsumvereine bringt die Abschlüsse von 263 Vereinen mit 215 420 Mitgliedern und 6½ Millionen eigenem Vermögen und 57 Millionen Verkaufserlös.

Der Anwalt konnte einen regelmäßigen Fortschritt in der genossenschaftlichen Bewegung konstatiren. Aus seinen sonstigen Mittheilungen ist hervorzuheben, daß er von den durch das Genossenschaftsgesetz eingeführten Zwangsrevisionen berichtete, daß dieselben viele der außerhalb der Verbände stehenden Vereine veranlaßt haben, sich Verbänden anzuschließen. Daneben machte er aufmerksam auf die der genossenschaftlichen Entwickelung schädliche Erscheinung, daß Genossenschaften sich von Verbänden fern hielten, indem sie die Revisionen für einen billigeren Preis durch Rechnungsbeamte, namentlich der Justizverwaltung, herstellen lassen, welche als Sachverständige im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sind, da sie vom Genossenschaftswesen nichts verstehen.

Nach dem Berichte des Anwaltes Schenck kam noch in der heutigen Vormittagssitzung der von der in Freiburg gewählten Revisionskommission vorgelegte Entwurf eines Statutes des allgemeinen Verbandes zur Berathung. Die Besorgniß, daß es dabei zu einer stürmischen Sitzung kommen würde, wurde getäuscht. Ueber Nacht war nämlich zwischen den widerstrebenden Meinungen eine vollkommene Uebereinstimmung erzielt. Von den 33 Unterverbandstagen, welche den vorgenannten Entwurf vorberathen hatten, hatten nur die beiden großen Verbände der Kreditvereine Schlesiens und Thüringens den Entwurf angenommen. Die große Mehrzahl der anderen Verbände hatte sich gegen mehrere Vorschläge des Entwurfes mit aller Entschiedenheit ausgesprochen.

Die Hauptstreitfrage betraf ein von der Revisionskommission vorgeschlagenes Organ. Dem Anwalt stand nach dem 1864 festgestellten „organischen Statut“ nur ein aus allen Verbandsdirektoren bestehender „engerer Ausschuß“ zur Seite. Diese Körperschaft, die gewissermaßen als Aufsichtsrath des Anwaltes hingestellt war, trat in der Regel nur einmal jährlich, beim allgemeinen Vereinstage, zusammen. Die Kosten einer Einberufung von 34 Männern aus allen Theilen Deutschlands auf einige Tage nach Berlin waren zu bedeutend, als daß außer dem Nothfall eine Berufung stattfand. Aus diesem Grunde schlug der Revisionsausschuß vor, diesem „Gesammtausschuß“ noch einen engeren Ausschuß zur Seite zu stellen. Dieser sollte aus 7 Mitgliedern bestehen, die durch den allgemeinen Genossenschaftstag aus den Mitgliedern der zum Verbande gehörigen Genossenschaften mit Stimmenmehrheit auf drei Jahr gewählt werden sollen. In den ersten beiden Jahren sollten je zwei, im dritten drei Mitglieder ausscheiden. Die Reihenfolge sollte das Loos bestimmen.

Hiergegen hatten fast alle Unterverbandstage sich ausgesprochen. Der Genossenschaftstag, auf dem jeder Verein und jeder Unterverband eine Stimme hat, versammelt sich alle Jahre in einer anderen Gegend Deutschlands. Die Wahl des neuen „engeren Ausschusses“, dem die gewichtigsten Rechte des alten „engeren Ausschusses“ beigelegt werden sollten, durch eine „zufällig zusammengewürfelte Menge“, wie es heute ein Redner nannte, vornehmen zu lassen, erschien allerdings bedenklich. Die Unterverbandstage meinten, daß die gewählten Verbandsdirektoren weit mehr als die Träger des allgemeinen Vertrauens zu erachten seien; sie seien fast alle Männer, die seit langen Jahren eine leitende Stelle im Genossenschaftswesen einnähmen und daher eine große Summe von Erfahrung verträten. Man nahm deshalb ziemlich übereinstimmende Anträge an, wonach der alte Ausschuß bestehen blieb und nur verpflichtet sein sollte, aus der Zahl seiner Mitglieder eine Kommission von Sieben zu wählen, der eine Reihe von Befugnissen zu übertragen seien, die nach dem Entwurf dem neuen Organ zufielen.

Der Widerspruch der Unterverbandstage veranlaßte die Revisionskommission, hier am Sonnabend zusammenzutreten und sehr gewichtige Abänderungen ihres Entwurfes nach der Richtung der Unterverbandsbeschlüsse zu treffen.

Das wichtigste Zugeständniß war, daß das neue Organ zwar mit allen Befugnissen aufrecht zu erhalten und vom Genossenschaftstage zu wählen sei, aber nicht beliebig aus den Mitgliedern der Genossenschaften, sondern nur aus den Verbandsdirektoren oder deren Stellvertretern. Da eine solche Wahl nicht ohne Vorschlagslisten erfolgen kann, so wurde allseitig anerkannt, daß sie auf dieselben Personen fallen würde, aus denen der Gesammtausschuß seine Kommission zusammensetzen würde. Ungeachtet jenes Entgegenkommens wurden am Dienstag in einer Sitzung des Gesammtausschusses diese Vorschläge des neuen Entwurfes mit Mehrheit abgelehnt und statt dessen dem entsprechenden Gegenvorschlage des mittelrheinischen Verbandstages zugestimmt. Zu Gunsten des letzteren wurden die meisten Anträge der Unterverbände zurückgezogen. Der Direktor des mittelrheinischen Verbandes Justizrath Scholz-Wiesbaden wurde vom Gesammtausschuß beauftragt, in seinem Namen den Gegenantrag zu begründen.

Nach diesem Ergebniß erschien die Entscheidung nur davon abhängig zu sein, ob in diesem Punkte der Entwurf des Revisionsausschusses oder der Antrag des Gesammtausschusses die erforderliche Dreiviertelmehrheit erhielte; widrigenfalls wäre das ganze Revisionswerk gescheitert und es beim Alten geblieben. Allseitig wurde empfunden, daß ein solcher Ausgang im Stande sei, einen dauernden Zwiespalt in dem sonst so einigen Genossenschaftsverband Schulze-Delitzschs hervorzurufen. Am Mittwoch Nachmittag traten indessen auf Einladung zweier Unbetheiligter (Bankdirektor Meißner-Frankfurt a. M. und Landtagsabgeordneter Parisius-Charlottenburg) fünf Verbandsdirektoren (Hopf-Insterburg und Schwanitz-Ilmenau vom Revisionsausschuß und Nölle-Lüdenscheid, Pröbst-München, Scholz-Wiesbaden) zu einer freien Besprechung zusammen. Auf Vorschlag von Hopf wurden noch einige Abänderungsanträge entworfen, nach denen dem neuen Organ gewisse Befugnisse abgenommen und dem Gesammtvorstande belassen oder neu übertragen werden sollten. Der Revisionsausschuß nahm diese Vorschläge an und in seinem Entwurfe auf. In einer am Abend nach der Vorversammlung stattfindenden nochmaligen, mehrstündigen Sitzung des Gesammtausschusses gelangte auch dieser dahin, einstimmig mit Zustimmung des Anwaltes dem so veränderten Entwurfe beizutreten.

In der heutigen Hauptversammlung hatte Direktor Mathies-Stralsund den Entwurf des Revisionsausschusses zu begründen. Nach ihm erstattete Justizrath Scholz-Wiesbaden über den Antrag des engeren Ausschusses Bericht. Beide thaten es gründlich und in maßvollster Weise. Sie kamen schließlich aber zu dem Ergebniß, unter Zurückziehung des früheren Antrages des engeren Ausschusses den veränderten Entwurf des Revisionsausschusses zur einstimmigen Annahme zu empfehlen. — In einer Spezialberathung wurden alle 44 Paragraphen des Entwurfes angenommen. Vor der Abstimmung über das Ganze zogen die Verbandsdirektoren Ebner-Ulm und Schwanitz-Ilmenau die noch vorhandenen Anträge ihrer Verbände im Interesse der Einigung zurück. Feierabend-München und Quassowski-Gumbinnen empfahlen gleichfalls sehr warm die einstimmige Annahme. Die Probe und Gegenprobe bei der Abstimmung ergab die einstimmige Annahme. Dies Ergebniß ward allseitig mit großer Befriedigung entgegengenommen. Die Wahl des engeren Ausschusses wird morgen stattfinden.

Auf Berichterstattung des Verbandsdirektors Morgenstern-Breslau wurde der vom Revisionsausschuß vorgeschlagene und vom Anwalte und Gesammtausschusse angenommene Antrag in Betreff der Verbandskosten einstimmig zum Beschluß erhoben. Danach sollen künftig Kredit- und Baugenossenschaften 1 Prozent des Reingewinns, Konsumvereine, Rohstoff-, Magazin- und Produktivgenossenschaften 15 Pf. von je 1000 M. des Verkaufserlöses mit Innehaltung eines Mindestbetrages von 10 M. und eines Höchstbetrages von 100 Mark als Jahresbeitrag zahlen, die zum Verbande gehörigen Aktiengesellschaften aber 100 M.

Lokales.

Posen, den 12. September.

* **Personalnachrichten aus den Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zum Telegraphenanwärter: Feldwebel Diekmann aus Posen; zu Postgehilfen: Thomge in Konitz, Zielke in Bartschin; zum Postagenten: Bahnmeister a. D. Hohenwald in Dürlettel. Angestellt als Postverwalter: der Postassistent Hähnelt in Sobotka; als Postassistent: der Postanwärter Hinze in Dt.-Krone. Versetzt: die Postassistenten Niegisch von Ostrowo nach Schildberg, Wolff von Schildberg nach Krotoschin. In Ruhestand versetzt: der Postsekretär Priewe in Kosten, der Ober-Postassistent Walke in Krotoschin. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Widiger in Wollstein, der Postagent Klar in Dürlettel.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 11. Sept. Auf den Antrag des Direktors der Internationalen Bank Dr. Simon beschloß der Juristentag, daß sich die Einführung von Lagerpfandscheinen nicht empfiehlt.

Frankfurt a. M., 11. Sept. An einer am 14. d. stattfindenden Besichtigung der Kraftübertragungs-Anlagen bei Lauffen werden sich auch die schweizerischen Bundesräthe Welti und Schenk betheiligen. Heute trifft hier der Elektrotechniker Marcel Deprez aus Paris zur Besichtigung der Ausstellung und zur Theilnahme an dem Ausfluge nach Lauffen ein.

München, 11. Sept. Der Kaiser und der Prinzregent begaben sich heute früh 6 Uhr nach dem Manöverfelde, woselbst die beiden bayerischen Armeekorps heute gemeinsam gegen einen markirten Feind manöveriren.

Der Kaiser hat dem Herzoge Karl Theodor in Bayern die Insignien des Schwarzen Adlerordens verliehen. Der Kaiser verlieh ferner das Großkreuz des Rothen Adlerordens an den General-Kapitän der Leibgarde der Hartschiere General Grafen Verri de la Bossia und an den Kriegsminister von Safferling.

München, 11. Sept. Der Kaiser hat ferner verliehen

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 11. September.

Bis vor wenigen Tagen konnte man auf sämmtlichen Perrons der Pferdebahnen und Omnibusse, in den Kupees der Stadtbahn immer nur ein Thema diskutirt hören: den Kursrückgang der preußischen Staatspapiere. Auch wer wie ich dergleichen Güter dieser Welt gar nicht besitzt, sprach doch sehr fachmännisch von Konsols und Skrips und Seehandlung. Auf allen Pferdebahn-Perrons ist dieses Thema seit Mittwoch früh abgelöst durch die neueste Fortsetzung der Theater- und Geldgeschichte Barnay-Kainz. Die ersten Kapitel dieser keineswegs amüsanten Geschichte sind Ihnen bekannt: Kainz war wohl aus — künstlerischen Erwägungen vom Deutschen Theater zum Berlinertheater übergegangen, wo er höhere Gage erhalten sollte. Kainz verließ aber diese Bühne gar schnell und ward diesmal wohl wirklich aus künstlerischen Gründen kontraktbrüchig. Damit ward er verfehmt für alle dem Kartell angehörigen Bühnen und außerdem zu einer Buße von 20000 Mark verurtheilt — man hätte glauben sollen, eine der beiden Strafen wäre genügend gewesen. Kainz führte nun künstlerisch ein Nomadenleben — in Berlin trat er in ihm nicht liegenden Rollen im Lessingtheater auf und im Ostendtheater, wo jede künstlerische Regie fehlt, experimentirte er mit Behagen in allen möglichen klassischen Rollen. Sein Eigenwille konnte dort natürlich nicht gezähmt werden, oft überraschte er durch feine künstlerische Züge, im Ganzen aber ist er dort in einer dilettantischen Umgebung in seiner Kunst zurückgegangen. Immerhin hat er doch soviel eingenommen, daß er davon bereits 8000 Mark an Direktor Barnay zahlen konnte. Nun ist er nach Amerika engagirt — sein letztes Auftreten im Ostendtheater aber wurde unmöglich, denn — so wurde dort erklärt — Barnay hatte einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Kainz hatte davon erfahren und als der Gerichtsvollzieher erschien, war Kainz-Leicester, ohne sich seiner einst so geliebten Elisabeth-Barnay empfehlen zu lassen, zu Schiff nach England. So hatte es Barnay nichts geholfen, daß er wie Shylock auf seinem Schein bestanden. Juristisch ist der Geschäftsmann Barnay ja vollständig in seinem Recht, von dem Künstler Barnay aber hätte man erwarten dürfen, daß er gegen den gerade als Künstler überaus schwer geschädigten Kainz nicht verfahren würde, wie ein Krämer gegen seinen Schuldner. Barnay, der sich sonst auf seinem Theater stets die besten Rollen aussucht, hat hier eine schlechte, wenig dankbare Rolle gespielt und sich die Sympathien, die ihm die Klausner-Affaire erworben hatte, beinahe vollständig verscherzt.

Das wäre nun freilich an der ganzen Angelegenheit noch das am wenigsten Schlimme, aber die ganze Kainz-Affaire zeigt so erschreckend ungesunde Zustände in unserer Schauspielerwelt. Der Weihrauch, der allzu würzig die Schauspieler umnebelt, ist ihnen zu Kopf gestiegen — so erklärt sich Manches, was sie thun und was sie unterlassen. Die Konkurrenz der vielen großen Berliner Bühnen untereinander thut dann noch ein Uebriges. Schließlich kann man genialen Künstlern noch allenfalls verzeihen, was aus ihrer Genialität und ihrem Künstlerthum entspringt. Aber ist es Genialität, wenn Kainz und jüngst Agnes Sorma das künstlerische Ensemble des Deutschen Theaters verlassen, der höheren Gage im „Berliner Theater“ nachjagen und Gefahr laufen, dabei völlig ihre künstlerische Eigenart zu verlieren, ihre künstlerische Entwickelung zu vernichten? Aus Kainz kann jetzt im günstigsten Falle noch ein Virtuose werden, kein Künstler mehr. Und zu welch allen gesellschaftlichen und normalen Sitten ins Gesicht schlagenden Szenen die schauspielerische Eifersucht verleiten kann, das hat dieser Tage ein trefflicher Künstler, Herr Klein am Lessing-Theater gezeigt. Ein Größerer, der eminente Emanuel Reicher ist dort für die Zeit vom nächsten April ab engagirt — dieser Gedanke hat Herrn Klein, wie berichtet wird, auf einer der letzten Proben zu einem Auftritt veranlaßt, der in seinen Konsequenzen die Entlassung Kleins gebracht hat. Sehr wahrscheinlich wird Adolf Klein als gastirender Virtuose noch mehr verdienen als bisher, aber der reichtalentirte, machtvolle Künstler in ihm, der oft freilich schon in Manie verfiel, wird dabei zu Grunde gehen.

Wie erfreulich ist dagegen das stetige künstlerische Wachsthum einer Anna Schramm, die als das Mißgeschick sie nach vielen Jahren der Muße wieder zwang, die Bühne zu betreten, aufs Neue in getreuer Arbeit sich langsam eine Position erkämpft hat und jetzt ins königliche Schauspielhaus eingezogen ist als Nachfolgerin der Frieb-Blumauer! Wie rührend das treue Ausharren der Frau Walter Trost, die jetzt zwei Jahrzehnte am Wallner-Theater wirkt. Eine tüchtige Darstellerin ist sie und gestern, bei ihrem Jubiläum hat sichs gezeigt, wie beliebt sie ist beim Publikum und ihren Kollegen. Aber freilich ihr fehlte stets, von kleinlichen Verhältnissen erdrückt, der Muth der hohen Gagenforderung. Und vielleicht ist sie deshalb ihrem Direktor so theuer, weil sie ihm so billig ist.

Die Jubilarin trat in der modernisirten „Musikalisch-Deklamatorischen Abendunterhaltung“ von Kalisch auf, einer Burleske, die unseren Vätern einst sehr viel Spaß gemacht hat. Diese alten Possenreliquien sind nicht besser und nicht schlechter als ihre unerträglichen modernen Nachfolger — aber sie haben vor ihnen doch die Harmlosigkeit und Behaglichkeit voraus. Unsere modernen und doch so unmodernen Possenfabrikanten können von den Franzosen noch immer sehr viel lernen, besonders von dem ergötzlichen Schwank „Der Mann mit hundert Köpfen“ von Moulon und Delavigue, der gestern mit größtem Heiterkeitserfolg bei Wallner in Szene ging. Auf einer allerliebsten Idee beruht diese Posse, die zwar zu dem primitivsten Mittel der Komödie, der Verwechslung greift, aber dieses doch selbständig und neu durchführt. Um für einen Abend von seiner Schwiegermutter befreit zu sein und einem galanten Abenteuer nachgehen zu können, läßt Brisson an seiner Stelle den „Mann mit hundert Köpfen“, den berühmten Mimiker Carascin zurück. Natürlich kehrt an demselben Abend des Strohwittwers Gattin heim und als der ungetreue Gatte am andern Morgen übernächtigt heimkehrt, ergeben sich zwischen dem Ehepaar Brisson durch das gesonderte Auftreten zweier Brissons sehr ergötzliche Szenen, die mitunter sogar etwas weniger pikant sein dürften.

Für den Theaterkritiker giebts nun eine Woche Ruhepause, denn morgen beginnt der „Allgemeine literarische Kongreß“ und da während desselben kein Kritiker Zeit hat, ins Theater zu gehen, so haben die Direktoren Premieren-Enthaltsamkeit gelobt. Es ist eigenthümlich und doch auch wieder natürlich: die Presse, die hier für alle möglichen Kongresse von Gevatter Schneider und Handschuhmacher sich begeistern muß, steht diesem Kongreß ziemlich kühl gegenüber. Bankett, Ball, Ausflug nach der Pfaueninsel — na ja, das ist ja Alles sehr hübsch, aber die Verhandlungen? Vor deren Wiedergabe hat schon jetzt jeder Redakteur eine heilige Scheu. Es ist wie stets — mit ihren eignen Angelegenheiten beschäftigt die Presse sich öffentlich am allerwenigsten, sie tritt für die Rechte und Interessen Aller ein, nur für ihre eigenen nicht. Das ist sehr edel, sehr vornehm, aber es hat für die Berliner Presse doch den Nachtheil, daß die Vertretung der Interessen der Berliner Schriftsteller durch den „Verein Berliner Presse“ und durch den „Schriftsteller-Verband“ keine nachdrückliche ist und absolut nichts bedeutet. Wenn ein Theaterdirektor z. B. einem Kritiker gegenüber sich ungezogen oder gar mit unpassender Liebenswürdigkeit benimmt, so ist kein Organ da, das den Einzelnen, der davon betroffen ist, schützt und die Sache des Einzelnen zu gemeinsamer Sache macht. Wenn ein Einzelner aber sündigt, so ist wiederum kein Organ da, welches verhütet, daß die Schuld des Einzelnen nicht der Gesammtheit vom Publikum zur Last gelegt wird — so ein Fall Lindau, ein Fall Klausner. Und wenn der Allgemeine literarische Kongreß außer gewiß sehr hübschen Festen nebenbei auch noch etwas Nutzen bringen soll, so wird man sich nicht damit begnügen dürfen, die gemeinsame Vertretung der Standesinteressen nur in gut geregelter Verfolgung des Nachdruckes und in anderen Portemonnaie-Angelegenheiten zu suchen.

den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern an den Reichstagsabgeordneten Grafen Konrad Preysing, den Kronenorden 2. Klasse an den Reichstagsabgeordneten Dr. Buhl.

München, 11. Sept. Der Prinzregent erließ an den mit der Oberleitung beauftragten Korpsgeneral, den Prinzen Leopold, einen Tagesbefehl, in welchem er allen betheiligten Stäben und Truppentheilen für die bei dem Manöver und der Parade in Anwesenheit des Kaisers bekundete Disziplin und Kriegstüchtigkeit seine Anerkennung ausspricht, den Prinzen selbst à la suite des dritten Feld-Artillerie-Regiments, sowie den General v. Parseval, Kommandeur des zweiten Armeekorps, à la suite des Infanterie-Leibregiments stellt, und einer großen Anzahl von Offizieren und Militärpersonen Auszeichnungen verleiht.

Hamburg, 11. Sept. Wie die „Hamb. Börsenh." meldet, setzt die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft", dem Vorgehen anderer Gesellschaften folgend, den Passagepreis für Zwischendeckspassagiere ebenfalls herab.

Demselben Blatte zufolge ist die Absicht, das Spiritus-Termingeschäft in den Geschäftskreis der Waarenliquidationskasse einzubeziehen, an der Opposition der Interessenten gescheitert.

Hamburg, 11. Sept. Die „Hamb. Börsenh." meldet aus Cuxhaven, der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto" sei nach Hamburg abgedampft.

Bern, 11. Sept. Vom Departement des Auswärtigen wird mitgetheilt: Laut einem Berichte des Gemeinderaths von Airolo sollen die Gerüchte, betreffend die Ueberschreitung der Schweizer Grenze im Bedrettothal durch italienische Soldaten, völlig grundlos sein.

Bern, 11. Sept. Der Bundesrath hat die Ausweisung des italienischen Anarchisten Paolo Schicchi in Genf, Herausgeber der Zeitung „La croce di Savoja" wegen Aufreizung und wegen Schmähung fremder Regierungen beschlossen.

Kopenhagen, 11. Sept. Wie „Ritzaus Bureau" meldet, hat der Kaiser von Rußland heute eigenhändig dem Prinzen Georg von Griechenland die goldene Rettungsmedaille überreicht, weil derselbe bei dem bekannten Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger in Otsu (Japan) demselben das Leben gerettet habe.

Haag, 11. Sept. Die Regierung hat den Gesetzentwurf über die Organisation der Armee zurückgezogen.

Mecheln, 11. Sept. Katholiken-Kongreß. Die Sektion für soziale Werke hat sich für die Errichtung einer belgischen Strafkolonie im Kongogebiete ausgesprochen.

Paris, 11. Sept. Der Ministerrath beschloß in einer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung, daß die Beisetzung des verstorbenen ehemaligen Präsidenten Grévy auf Staatskosten stattfinden solle. Die Regierung wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch die Minister Freycinet, Fallières und Rouvier vertreten werden, welche in verschiedenen Kabineten während der Präsidentschaft Grévys den Vorsitz führten. Die Brigade, welche bei der Beisetzung die militärischen Ehren erweisen wird, soll aus Truppen der benachbarten Armeekorps zusammengesetzt werden, da sich das 7. Armeekorps auf den Manövern im Osten befindet.

Paris, 11. Sept. Das Komite für Französisch-Afrika hat in dem Wunsche, die für die Aufsuchung Crampels gezeichneten Gelder möglichst schnell wirksam zu machen, beschlossen, Dybowski die nöthigen Verproviantirungen und Verstärkungen unter der Führung von Maistre, dem früheren Begleiter von Catat bei der Erforschung von Madagaskar, zuzusenden. Briefe von Dybowski enthalten sehr ermuthigende Nachrichten über den Zustand der Mission.

Paris, 11. Sept. Die erste Aufführung der Oper „Lohengrin", welche auf heute Abend angesetzt war, ist wegen einer Indisposition des Tenors Vandyck aufgeschoben worden und wird voraussichtlich nunmehr am Montag stattfinden.

Paris, 11. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Athen sollen bei dem bereits gemeldeten Untergang des italienischen Postdampfers „Taormine" bei Kap Sunium etwa 100 Personen ums Leben gekommen sein.

Lyon, 11. Sept. Der schon längere Zeit andauernde Ausstand der Glasarbeiter ist nunmehr in Folge gegenseitiger Zugeständnisse der Arbeitgeber und Arbeiter beendet.

Konstantinopel, 11. Sept. Die „Agence de Constantinople" meldet gerüchtweise, die türkischen Botschafter in London und Petersburg, Rustem Pascha und Hussein Hussni Pascha seien nach Konstantinopel berufen worden. — Der Hausarrest Kiami Pascha's dauert noch fort, doch scheint nichts Gravirendes zu Tage getreten zu sein, da von seiner Ernennung zum Generalgouverneur von Smyrna die Rede ist.

Newyork, 11. Sept. Der „New-York-Herald" meldet aus Valparaiso vom 11. d., die Mitglieder der Junta hätten zu wiederholten Malen mit hervorragenden Kaufleuten und Bankiers konferirt bezüglich der von Balmaceda ausgegebenen 27 Millionen Dollarsnoten. Die Hauptbanken würden bis zum endgiltigen Abschluß der Verhandlungen geschlossen bleiben. Uebrigens herrsche allgemein die Ueberzeugung vor, daß die Regierung das Papier anerkennen müsse, denn die Nichtanerkennung würde für den Stand des Handels und der Banken von sehr ernsten Folgen sein. Man glaube deshalb, daß die Junta die Verantwortlichkeit für den ganzen Betrag übernehmen werde. Gegenwärtig sei sie mit einem Gesetzentwurf beschäftigt betreffend den Rückkauf innerhalb 5 Jahren, sobald die Zahlungen in Metall wieder aufgenommen sein würden.

Im Staatsschatze wurden Tratten zu Gunsten der balmacedistischen Minister auf London im Betrage von 3 Millionen Dollars aufgefunden und annullirt.

Kassel, 12. Sept. Der Kaiser traf um 8 Uhr mit der Kaiserin und den Fürstlichkeiten ein. Auf dem Bahnhofe fand Empfang statt. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 83 begrüßte der Kaiser die Generäle und nahm sodann auf dem Bahnhofsplatze den Vorbeimarsch der Ehrenwache ab. Hierauf fuhren die Majestäten in einem offenen vierspännigen Wagen nach der Stadt, von einer Eskadron Husaren des Regiments Nr. 14 eskortirt. An der Ehrenpforte in der Museumstraße wurden die Majestäten von dem Oberbürgermeister Weise an der Spitze der städtischen Behörden empfangen und mit einer Ansprache begrüßt. Die Tochter des Oberbürgermeisters überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Kaiser sprach seine Freude über den Empfang aus. Sodann erfolgte unter jubelnden Zurufen der zahllosen Menge die Weiterfahrt durch die großartig illuminirten und beflaggten Straßen der Stadt. Vom Friedrichsplatz durch die Aue bildeten Soldaten Spalier.

Kassel, 12. Septbr. Bei dem gestrigen Festmahle im Orangerieschloß toastete der Vicemarschall Malsburg auf das Kaiserpaar und versicherte den Kaiser der Treue des hessischen Volksstammes. Der Kaiser dankte für die Versicherung der Treue und den freundlichen Empfang; er habe hier wie in Bayern eine so festliche Aufnahme gefunden, welche von der Treue der deutschen Gesinnung zeuge; er werde auf dem von seinen Vorfahren beschrittenen Wege fortschreiten, das Volkswohl zu wahren, und erwarte dann, daß die Bevölkerung Hessens ihm im inneren, wie eventuell im äußeren Kampfe helfen werde, seinen Herrscherberuf zu erfüllen. Er trinke auf das Wohl der Provinz.

London, 12. Sept. Nach einer hier eingegangenen Depesche fand ein Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Taormina" und „Thessalia" bei Gaiduronisi statt. Die „Thessalia" ist schwer beschädigt in Phalerum angekommen. Die Zahl der geretteten Passagiere beträgt fünfundzwanzig; auch ein Theil der Schiffsmannschaft soll durch die „Thessalia" gerettet sein.

Wien, 12. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen hatte der verunglückte italienische Postdampfer „Taormina" 66 Reisende und 47 Mann Schiffsmannschaft an Bord; nach den bisherigen Ermittelungen sind von den ersteren 22, von den letzteren 30 gerettet. Vom Dampfer „Thessalia" sind zwei Matrosen und zehn Passagiere untergegangen. Der zweite Kapitän der „Taormina" schreibt die Ursache des Unglücks einem Mißverständnisse der Signale zu und behauptet, die „Thessalia" hätte alle Reisenden retten können.

Paris, 12. Sept. Vor dem Opernhause hatte sich gestern Abend anläßlich der „Lohengrin"-Aufführung eine lärmende Menge angesammelt. Gegen 7½ Uhr ließ der Polizeioffizier den Platz räumen, wobei mehrere Lärmmacher verhaftet wurden. Die Kaffeehäuser und Terrassen in der Nähe des Opernhauses waren mit Menschen angefüllt.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landgerichts-Direktor Neumann mit Familin a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Major v. Mollard a. Gora, Opitz v. Boberfeld a. Witoslaw u. Jacobi mit Frau a. Trzcionka, Baumeister Höhne a. Birnbaum, Ingenieur Ilgner a. Dresden, Fabrikant Hagelstein a. Magdeburg, die Kaufleute Nieburg a. Dresden, Gruther a. Kiel, Staudt a. Grünberg, Greiner a. Wien, Fritsche a. Stettin, Fischer a. Hagen, Hulbe a. Danzig, Baer a. Berlin u. Meyerstein a. Bielefeld.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. General Bergen a. Bromberg, die Kaufleute Dietrich a. Hannover, Stuttrich, Gehr, Heymann, Quitmann u. Wieler a. Berlin, Funke u. Behr a. Aachen, Hoffmann a. Dresden, Hirschhorn a. Mannheim, Zimmermann a. Mad b. Tokaj, Landshof a. Schwerin a. W., Thurm, Reinelt u. Arnold a. Leipzig u. Kahn a. Frankfurt a. M., Hotelbesitzer Picht a. Thorn, Bankbeamter Frau Berndt a. Posen, die Rittergutsbesietzer Pirscher a. Welna u. Lombard a. Westfelde, Maurermeister Borrmann a. Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Arzt Dr. Jonas u. Hotelbesitzer Linke a. Schildberg, Bevollmächtigter Popilinski mit Frau a. Lubosnie, Buchhalter Fecher a. Riesenburg, Landwirth Klug a. Bromberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Münckner u. Schäfer a. Dresden, Cohn a. Breslau, Meurer a. Berlin, Liebs a. Striegau und v. Hagen a. Erfurt, Landwirth Piątkowski a. Garby.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Apotheker Menger a. Bromberg, die Kaufleute Remisch, Zuckschwerdt u. Brenner a. Berlin, Studeny a. Prag, Krüger a. Frankfurt a. O., Fiebig a. Langenbielau, Manasse mit Frau a. Gnesen u. Centawer a. Breslau, Landwirth Berndt a. Westuffen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rendant Liebsch mit Frau a. Wesel, Rittergutsbesitzer v. Krajewski a. Skoraczew, Rechtsanwalt Gromadzinski a. Tremessen, Kaufmann Sawicki a. Gnesen.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Zehle a. Santomischel, Doering a. Brieg, Spietzer a. Gehhaus i. Thüringen u. Guretzki a. Schellberg, Wachtmeister Blisiner a. Graudenz, Bauunternehmer Brandenburg a. Clettwitz, Schauspieler Goßler a. Weimar.

Handel und Verkehr.

** **Lübeck,** 11. Sept. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat Aug. 1891 provisorisch 466 272 M. gegen 458 238 M. im Monat Aug. 1890, mithin mehr 8 034 M. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis ultimo Aug. 1891 betrugen provisorisch 3 198 870 M. gegen 3 164 873 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 33 997 M.

** **Washington,** 11. Sept. Nach dem Berichte des Ackerbauministeriums vom September beträgt der Durchschnittsstand der Baumwollernte $82^{7}/_{10}$. Eine Verminderung der Ernte hat in Folge heftigen Regens an der atlantischen Küste stattgefunden, während die Ernte in Alabama und in den Weststaaten durch die Trockenheit und durch den Bollworm stark geschädigt wurde. Der Stand des Mais beträgt $91^{1}/_{10}$, im Durchschnitt also 21 mehr als nach dem Septemberbericht des Jahres 1890, des Weizens $96^{8}/_{10}$, des Roggens $95^{1}/_{10}$, des Hafers $90^{7}/_{10}$ und der Gerste $94^{8}/_{10}$.

** **London,** 12. Sept. [Wollauktion.] Lebhafte Betheiligung, Preise stetig.

Marktberichte.

Bromberg, 11. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—220 M. Roggen 210—220 M., geringe Qualität 200 bis 209 M. Gerste 150—162 M. Erbsen Futtererbsen 150—160 M., Kocherbsen 160—180 M., Hafer 160—168 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 77,00 M. 70er 57,00 M.

** **Hamburg,** 10. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,75—27,25 M., Lieferung 26,75—27,25 M. Kartoffelmehl. Primawaare 26,25 bis 26,75 M., Lieferung 26,00 bis 26,50 M., Superiorstärke 27,25—27,75 M., Superiormehl 27,50—28,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 33,00 bis 34,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

** **Leipzig,** 11. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,75 M., p. Okt. 3,75 M., p. Nov. 3,77½ M., p. Dez. 3,80 M., p. Jan. 3,82½ M., p. Febr. 3,82½ M., p. März 3,82½ M., p. April 3,82½ M., p. Mai 3,82½ M., p. Juni 3,85 M., p. Juli 3,85 M., p. Aug. 3,85 M. — Umsatz 240 000 Kilo. Ruhig

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
11. Nachm. 2	760,9	SW schwach	heiter	+19,7
11. Abends 9	759,8	WSW leicht	heiter	+13,2
12. Morgs. 7	759,0	W schwach	leicht bewölkt	+14,3

Am 11. Septbr. Wärme-Maximum + 20,8° Cels.
Am 11 " Wärme-Minimum + 8,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Septbr. Morgens 1,52 Meter.
" " 11. " Mittags 1,50 "
" " 12 " Morgens 1,42 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 11. Sept. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,50, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,80, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 63,50, 4proz. ung. Goldrente 89,40, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 151,00, Schles. Bankverein 112,50, Donnersmarckhütte 76,90, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,50, Oberschles. Eisenbahn 60,75, Oberschles. Portland-Zement 92,00, Schles. Cement 121,75, Oppeln. Zement 87,50, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,40, Schles. Zinkaktien 210,25, Laurahütte 115,00, Verein. Oelfabr. 97,00, Oesterreich. Banknoten 173,80, Russ. Banknoten 217,00.

Hamburg, 11. Sept. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 132,25 Br., 132,75 Gd.

Frankfurt a. M., 11. Sept. (Schlußkurse). Lustlos.

Lond. Wechsel 20,332, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 78,60, 4⅕proz. Papierrente 78,60, do. 4proz. Goldrente 95,10, 1860er Loose 119,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,60, Italiener 89,70, 1880er Russen 97,60 3. Orientanl. 68,60, unifiz. Egypter 96,60, konv. Türken 18,05, 4proz. türk. Anl. 81,60, 3proz. port. Anl. 37,90, 5proz. serb. Rente 86,20, 5proz. amort. Rumänier 98,20, 6proz. konsol. Mexik. 86,20, Böhm. Westb. 286¾, Böhm. Nordbahn 159⅛, Franzosen 246, Galizier 177¾, Gotthardbahn 129,40, Lombarden 91¾, Lübeck-Büchen 150,50, Nordwestb. 175⅛, Kreditakt 241, Darmstädter 128,60, Mitteld. Kredit 98,50, Reichsb. 141,80, Disk.-Kommandit 173,20, Dresdner Bank 134,70, Pariser Wechsel 80,35, Wiener Wechsel 173,60, serbische Tabaksrente 86,50, Bochum. Gußstahl 109,50, Dortmund. Union 60,80, Harpener Bergwerk 182,00, Hibernia 152,40, 4proz. Spanier 71,30, Mainzer 110,30.

Privatdiskont 3½ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240¾, Disk.-Kommandit 172,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Dortmunder 60,50.

Wien, 11. Sept. (Schlußkurse.) Geschäftslos, Lombarden vorübergehend lebhafter und höher, anderes stagnirend.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 90,75, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 90,55, do. Goldrente 111,25, 4proz. ung. Goldrente 103,25, do. Papierrente 100,60, Länderbank 200,75 österr. Kreditaktien 278,25, ungar. Kreditaktien 327,50, Wien. Bk.-V. 109,00, Elbethalbahn 212,00, Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 236,50, Lombarden 103,00, Nordwestbahn 202,50, Tabaksaktien 159,00, Napoleons 9,31, Marknoten 57,60, Russ. Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 11. Sept. (Schlußkurse.) Behauptet.

3 proz. amort. Rente 97,17½, 3proz. Rente 96,47½, 4½ proz Anl. 105,90, Italiener 5% Rente 90,52½, österr. Goldr. 96⅝, 4% ungar. Goldr. 90,31, 3. Orient-Anl. 70,75, 4proz. Russen 1889 98,70, Egypter 490,00, konv. Türken 18,70, Türkenloose 66,25, Lombarden 237,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 562,00, Panama 5 proz. Obligat. 22,00, Rio Tinto 552,50, Tabaksaktien 345,00, Neue 3proz. Rente 94,62, 3proz. Portugiesen 37,81.

London, 11. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 95, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 89½, Lombarden 9⅜, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 98¼, konv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88¾, 4prozent. Spanier 72, 3½proz. Egypter 91¼, 4 proz. unific. Egypter 96⅝, 3proz. gar. Egypter 99⅞, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 88, Ottomanbank 12⅜, Suezaktien 112½, Canada Pacific 92⅛, De Beers neue 12, Platzdiskont 1⅞.

Rio Tinto 21⅞, 4½proz. Rupees 76¼, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 65½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 37, Neue 3 proz. Reichsanleihe 82½, Silber $45^{5}/_{16}$.

Rio de Janeiro, 10. Sept. Wechsel auf London 15¼.

Newyork, 10. Sept. Nach fester lebhafter Eröffnung war Börse später abgeschwächt, schloß fest. Der Umsatz der Aktien betrug 293 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 83 000 Unzen.

Produkten-Kurse.

Köln, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,85, p. März 21,65. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,30, p. März 22,30. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,00, p. Okt. 65,10, p. Mai 1892 65,30.

Bremen, 11. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Still. Loko 5,95 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 45 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 44¾ Pf., Okt. 45¼ Pf., Nov. 45¾ Pf., Dez. 46 Pf., Jan. 46¼ Pf., Febr. 46½ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 39 Pf., Armour 38 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Wolle. Umsatz 310 B. Cap., — B. Austral., 18 B. Kämmlinge.

Reis. Lustlos.

Bremen, 11. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 123 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109¾ bez.

Hamburg, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko 240—260, neuer 210—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—250, russ. loko ruhig, 205—215. — Hafer ruhig. Gerste

ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 64,00. — Spiritus sehr still, p. Sept.=Okt. 38½ Br., p. Okt.=Nov. 38¾ Br., p. Nov.=Dez. 38 Br., April=Mai 36¾ Br. — Kaffee matt. Umsatz —— Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,20 Br., p. Okt.=Dez. 6,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 11. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,05, per Okt.=Dez. 12,40, p. Jan.=März 12,57½, p. Mai 12,87½. Matt.

Hamburg, 11. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 73, p. Dez. 63, p. März 61, p. Mai 61. Behauptet.

Pest, 11. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, p. Herbst 10,42 Gd., 10,44 Br., p. Frühjahr (1892) 10,84 Gd. 10,86 Br. Hafer p. Herbst 5,83 Gd., 5,85 Br., p. Frühjahr (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. — Mais p. Okt.=Nov. — Gd., — Br., p. Mai=Juni 1892 5,84 Gd., 5,86 Br. Kohlraps p. Sept.=Okt. 14,15 Gd. 14,25 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet p. Septbr. 26,80, p. Oktbr. 27,10, p. Nov.=Febr. 27,80 M., p. Jan.=April 28,30. — Roggen fest, p. Sept. 20,00, p. Jan.=April 22,00. — Mehl behauptet, p. Sept. 60,30, p. Okt. 61,10, p. Nov.=Febr. 62,40, p. Jan.=April 63.30. — Rüböl fest, p. Sept. 73,00, p. Okt. 73,75, p. Nov.=Dez. 74,75, p. Jan.=April 76,50. Spiritus träge, p. Sept. 38,50, p. Okt. 38,00, p. Nov.=Dez. 38,00, p. Jan.=April 39,00. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker matt, 88% loko 36,50 à 37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,25, p. Okt. 34,75, p. Okt.=Jan. 34,37½, p. Jan.=April 34,75.

Havre, 11. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 40 Points Baisse.

Rio 20000 Sack, Santos 20 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 11. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 92,25, p. Dez. 78,50, p. März 75,25. Kaum behauptet.

Amsterdam, 11. Sept. Java=Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 11. Sept. Bancazinn 56.

Amsterdam, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, p. Nov. 257, p. März 269. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, p. Okt. 229, p. März 238. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 34, p. Herbst 33¼, p. Mai 34¼.

Antwerpen, 11. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¼ bez. u. Br., p. Sept. 15⅛ Br., p. Okt.=Dezbr. 15½ Br., p. Jan.=März 15¾ Br. Ziemlich lustlos.

Antwerpen, 11. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata=Zug, Type B., Dez. 4,75, Jan. 4,77½, Febr. 4,80, Juni 4,85 Käufer.

Antwerpen, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste knapp.

London, 11. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 960, Gerste 21 160, Hafer 92 670 Qrts.

Weizen 1 sh. niedriger seit Montag, jedoch ohne Käufer; schwimmender Weizen mitunter weniger gedrückt; übrige Getreidearten weichend. Stadtmehl 30—39, fremdes 30—44.

London, 11. Sept. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 11. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13⅛ matt. Centrifugal Cuba —.

London, 11. Sept. Chili=Kupfer 52¾, per 3 Monat 53¼.

Glasgow, 11. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 5 d.

Glasgow, 11. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 928 Tons gegen 660 345 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 78 im v. J.

Liverpool, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen 3 d., Mais 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Warm.

Liverpool, 11. Septbr. Baumwollen=Wochenbericht. Wochenumsatz 79 000 desgl. von amerikanisch. 56 000, dgl. für Spekulation 9 000, desgl. für Export 3 000, desgl. für wirkl. Konsum 44 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 68 000, Wirkl. Export 2 000, Import der Woche 16 000, davon amerikanische 12 000 Vorrath 796 000, davon amerikanische 592 000; schwimmend nach Großbritannien 43 000, davon amerikanische 28 000.

Liverpool, 11. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport — B.

Liverpool, 11. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Sept.=Okt. $4\frac{58}{64}$ Werth, Nov.=Dez. $4\frac{61}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.=Jan. $4\frac{63}{64}$ do., März=April $5\frac{7}{64}$ do., April=Mai $5\frac{9}{64}$ d. do.

Bradford, 10. Sept. Wolle ruhig, Garne fester, für Stoffe besserer Begehr.

Newyork, 11. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. —. Weizen per Dezbr. 104½.

Newyork, 10. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New=Orleans $8\frac{7}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,20—6,35 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15—6,30 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates p. Okt. 55. Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,37, do. Rohe u. Brothers 7,75. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Okt. 65⅜. Rother Winterweizen loko 102¼. — Kaffee Fair Rio=) 18½. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4. — Kupfer, p. Okt. 12,30. Rother Weizen p. Sept. 101, p. Okt. 102½, p. Dez. 105⅞, p. Mai 112⅛. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 13,72, p. Dez. 12,52.

Berlin, 12. Sept. Wetter: Schön.

Newyork, 11. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 103 C., p. Okt. 104⅛ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 11. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und bei mangelnder Kauflust war die Tendenz Anfangs weichend bei kleinen Umsätzen.

Sehr bald trat aber in Folge von Deckungen etwas größere Regsamkeit ein und die Kurse konnten sich zumeist etwas bessern. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholt kleine Schwankungen bemerklich; der Börserschluß blieb aber schwach.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist wenig verändert und sehr ruhig; Russische Anleihen und Noten nach schwacher Eröffnung fester.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fest, Dux=Bodenbach matter, Warschau=Wien fest und mehr beachtet.

Inländ. Eisenbahnaktien blieben ruhig und ziemlich behauptet; Marienburg=Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas abgeschwächt.

Bankaktien ruhig und ziemlich behauptet; die spekulativen Devisen Anfangs schwächer, später befestigt und in Diskonto=Kommandit=Antheilen und Aktien der Deutschen Bank mehr beachtet.

Industriepapiere lagen schwach bei unbedeutenden Umsätzen; Montanwerthe Anfangs abgeschwächt, dann befestigt und schließlich wieder schwach, namentlich Aktien von Kohlenbergwerken nachgebend.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Sept. Trotz besserer amerikanischer Notirungen eröffnete die Getreidebörse in schwacher Haltung; dieselbe konnte sich aber bald befestigen, namentlich für **Roggen**, da die Haussepartei für den Artikel als Käufer auftrat. Derselbe hat gegen gestern ca. 1½ M. gewonnen. Aehnlich war die Bewegung in **Weizen,** doch hat derselbe nur eine mäßige Besserung gegen gestern erfahren. **Hafer** auf Realisationen per laufenden Termin schwächer. **Rüböl** wenig verändert. **Spiritus** auf spätere Termine gut behauptet; per September schwächer.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 230,5 M. Loko 228—241 M. nach Qual. Lieferungsqualität 235 M., p. diesen Monat —,—, p. Sept.=Okt. 229,75—,5—231—230,5 bez., p. Okt.=Nov. 225—224,5—225,75—,5 bez., p. Nov.=Dez. 224,5—224 bis 225,25 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko guter fest. Termine schließen höher. Gekünd. — To. Kündigungspreis — M. Loko 215 bis 238 M. nach Qual. Lieferungsqualität 235 M., russ. —, inländ. klammer 218—220, mittel 224—228, besserer 230—233, feiner trockener 236 ab Bahn bez., p. diesen Monat — bez., p. Sept.=Okt. 235,5—235,25—236,75 bez., p. Okt.=Nov. 232—233,25 bez., p. Nov.=Dez. 228,5—230,25—230 bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 165—215 M. nach Qual. Futtergerste 165—185 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gekünd. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 158—190 M. nach Qual. Lieferungsqualität 172 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 160—176, feiner 183—186 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat — bez., per Sept.=Okt. 158,5—159,5—159 bez., p. Okt.=Nov. 156—,5 bez., p. Nov.=Dez. 155,5—155—,25 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine geschäftslos. Gek. 100 To. Kündigungspreis 156,5 M. Loko 162—180 M. nach Qual., p. diesen Monat — p. Sept.=Okt. — M., p. Okt.=Nov. —, p. Nov.=Dez. —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 198—220 M., Futterwaare 188—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., p. diesen Monat und p. Sept.=Okt. 32,3—,2 bez., p. Okt.=Nov. 32—31,9 bez., p. Nov.=Dez. 31,7—,6—,65 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Nahe Sichten fest. Gek. 1000 Ztr. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 62—,2 bez., p. Sept.=Okt. 62—,2 bez., p. Okt.=Nov. 61,8 bez., p. Nov.=Dez. — bez., p. April=Mai 62,2 Mk.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Lo'o 26,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 57,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekünd. 500 000 Ltr. Kündigungspreis 58,2 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 58,4—58—,1 bez., p. Sept.=Okt. 50—,4 bez., p. Okt.=Nov. 49—48,8—49,2 bez., p. Nov.=Dez. 48—,4 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. 1892 — bez., p. Febr.=März — bez., p. April=Mai 48,5—,3—,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,5—31,5, Nr. 0 31,25—30,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,5—32,25 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 p. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 11.	
Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	2½	8 T.	20,32₅ bz
Paris	3	8 T.	80,30 G.
Wien	4	8 T.	173,45 bz
Petersburg	4½	3 W.	214,30 bz
Warschau	4½	8 T.	215,50 bz
In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 B.
Oestr. Noten 100 fl.	173,70 bz
Russ. Noten 100 R.	217,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bzG.
do. do.	3½	97,90 B.
do. do.	3	83,70 bzG.
Prss. cons Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	83,70 bzG.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,30 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bzG.
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 G.
do. do. neue	3½	95,60 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,90 bzG.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 bz
do.	4½	108,30 bz
do.	4	103,60 bz
do.	3½	96,25 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	95,20 bzG.
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,30 bz
Pommer.	3½	96,00 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,90 bzB.
do.	3½	95,30 B.
Schls.altl.	3½	95,75 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,50 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,40 G.
do.neu I. II.	3½	94,40 G.
Renten: Pommer.	4	101,70 bzG.
Posensch.	4	101,70 bzG.
Preuss.	4	101,70 bzG.
Schles.	4	101,07 bzG.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,25 G.
Bayer. Anleihe	4	104,70 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3½	82,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,50 bz
Prss.Präm-Anl.	3½	167,00 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	136,20 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,60 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,60 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,75 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,40 bz
Oldenb. Loose	3	126,20 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	45,30 bz
do. do.	4½	36,20 bz
Bukar.Stadt-A.	5	96,10 B.
Buen. Air.G.-A.	—	36,00 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,70 bzG.
do. 1890	3½	89,60 G.
do. Daira-S.	4	94,90 bz
Finnländ. L.	—	66,50 bz
Griech. Gold-A	5	82,40 bzG.
do. cons. Gold	4	59,50 G.
do. Pir.-Lar.	5	76,20 bzG.
Italien. Rente	5	89,80 bz
Kopenh. St.-A.	3½	91,60 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	48,10 bzG.
Mexikan. Anl.	6	87,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,75 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,40 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,40 bzG.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,40 G.
do. 250 Fl. 54.	4	118,00 bz
do. Kr. 100(58)	—	322,00 bzG.
do. 1860er L.	5	119,60 bzG.
do. 1864er L.	—	318,50 G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	67,25 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	65,20 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	55,40 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	83,00 bzG.
do. II. III. VI.	4	79,75 bzG.
Rum. Staats-R.	4	83,90 G.
do. do. Rente	4	83,70 G.
do. do. fund.	5	100,20 bz
do.do.amort.	5	98,40 bzG.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	88,50 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,70 bz
Russ. Goldrent	6	104,25 G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,90 bz
III. Orient 1879	5	68,80 bz
Nikolai-Obl.	4	87,90 G.
Pol.Schatz-O.	4	93,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	160,60 G.
do. 1866	5	153,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,00 B.
do. neue	4½	97,60 G.
Schwedische	3½	94,00 bzG.
Schw.d. 1890	3½	94,00 bzB.
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz
do. Rente	5	86,10 bzG.
do. do. neue	5	86,00 bzG.
Stockh. Pf. 87.	4	97,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	71,30 bzG.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 G.
do. do. C.	1	18,10 B.
do. Consol. 90	4	69,50 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	63,20 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	94,30 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 B.
do. Gld-Inv.-A.	5	102,25 bzB.
do. do. do	4½	99,60 bzB.
do. Papier-Rnt.	5	[illegible]7,10 G.
do. Loose	—	[illegible]2,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,10 bzG.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	63,50 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	174,25 bz
Crefelder	—	102,00 B.
Crefld-Uerdng	0	33,30 bzG.
Dortm.-Ensch	4	[illegible]4,10 bz
Eutin-Lübeck	1¾	51,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	5½	82,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	149,10 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	55,70 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,60 bz
Ostpr. Südb.	⅙	76,40 bz
Saalbahn	0	31,50 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,20 B.
Weimar-Gera	0	18,10 bz
Werrabahn	3	74,70 bzG.
Albrechtsbahn	1	36,75 bz
Aussig-Teplitz	20	414,00 G.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,60 bz
Buschtherader	10¼	205,40 bzG.
Canada Pacifb.	5	88,40 bz
Dux-Bodenb.	12½	224,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,10 G.
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,75 bzG.
Kronpr. Rud.	4¾	88,40 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oesterr.Franz.	4	124,25 bz
do. Lokalb.	4½	72,00 B.
do. Nordw.	4⅔	87,40 bz
do. Lit.B.Elb.	5½	92,60 bz
Raab-Oedenb.	½	24,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	44,80 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	102,75 G.
Kursk-Kiew	1265	
Mosco-Brest	i. D.	67,70 bzG.
Russ. Staatsb.	6,56	129,75 G.
do. Südwest.	i. D.	76,00 bz
Warsch-Teres	5	98,90 bz
do. Wien.	18⅔	210,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	129,75 bz
Gotthardbahn	6⅔	129,00 bz G
Ital. Mittelm.	5½	94,10 G.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	125,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	19,70 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	49,40 bz
Schweiz.Centr	6⅖	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	89,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	56,20 bz B

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	49,00 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,30 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	113,50 bz G
Marienb Mlawk	5	106,50 bz
Meckl. Südb.	4	23,80 bz
Ostpr. Südbah	5	110,10 G.
Saalbahn	4¾	103,50 B.
Weimar-Gera	3⅔	90,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	96,50 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	95,50 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	101,50 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	90,50 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,00 bz B
do.	4	98,00 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,80 G.
do. do. 1890	4	82,25 G.
Kasch.-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,80 bz G
Kronp Rudolfb	4	81,30 B.
do.Salzkamm	4	99,10 G.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,75 bz
do. Staats-I.II	5	104,60 bz
do.Gold-Prio.	4	98,75 bz
do. Lokalbahn	4½	83,00 bz
do. Nordwestb	5	
do.NdwB.G.-Pr	5	104,70 bz
do.Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,70 G.
do. Obligation.	5	102,75 bz B.
do. Gold-Prior.	4	93,90 B.
Baltische gar.	5	87,90
Brest-Grajewo	5	97,30 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	8[illegible],75 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	104,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	89,00 bz
do. 1889	4	90,00 G.
do. Chark.As.(O)	4	89,85 bz
do. (Oblig.) 1889		92,00 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,50 bz
Losowo-Sebast.	5	97,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	69,00 B.
do. Kursk gar.	4	88,10 G.
do. Rjäsan gar.	4	90,50 G.
do.Smolensk g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	89,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	100,75 G.
Rjäsan-Koslow g	4	89,25 G.
Rjaschk-Morozg	5	99,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	94,30 G.
Transkaukas. g	3	83,00 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,90 bz
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	93,30 G.
Zarskoe-Selo	5	91,90 B.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,30 bz
Gotthardbahncv.	4	101,60 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,75 bzG.
do. Lit. B.	5	86,40 bz
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,25 bz
Northern Pacific	6	113,60 G.
San Louis-Francisco	6	105,30 G.
Southern Pacific	6	109,50 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,80 B.
do. do. II.	3½	107,90 bz
do. do. III. abg.	3½	96,50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	[illegible]5,90 G.
do. do. V. abg.	3½	91,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bzG.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,30 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bzG.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,90 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,10 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,25 G.
do. do. (rz.100)	4	100,20 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 G.
do. do. (rz.100)	3½	92,75 bzG.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,75 bzG.
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bzG
do. do. (rz.100)	3½	94,50 bzG
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,00 bzG
do. do. do.	3½	92,90 bzG
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,40 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,60 G.
do. do. (rz.110)	4	99,25 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	61,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	134,10 G.
do. Handelsges.	9½	134,00 bz B.
do. Maklerver.	11	128,50 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,80 G.
do. Wechslerbk.	6	96,50 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,60 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,80 bz
do.Genossensch.	7	121,80 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,80 bz
Disc.-Command	11	173,25 bz B.
Dresdener Bank	10	135,00 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	77,40 bz
Internat. Bank	6	93,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bzG.
Leipziger Credit	12	172,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	121,75 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,40 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	99,00 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,00 bz
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,75 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	151,50 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,20 bzG.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	344,00 bzG.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	142,40 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	112,90 bzG.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	10	153,25 bzG.
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,25 bz
Bauges. Berl.-Charl.	1	122,50 G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	77,00 G.
Hann. St.-P.	4½	66,00 G.
Bauges. Humb.	6	127,75 G.
Moabit	5	122,60 bzG.
Passage	3	69,75 G.
U. d. Linden	—	
Berl.Elektr-W.	—	162,25 bzG.
Berl. Lagerhof	0	75,50 bzG.
do. do. St.-Pr.	0	151,50 G.
Ahrens Br., Mbt	0	44,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,90 bz B.
Schultheiss-Br	16	259,50 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,60 G.
Deutsch.Asph.	2	71,00 bzG.
DynamitTrust.	11	138,30 bz
Erdmannsd.Sp	6⅓	82,00 B.
Fraust. Zucker	0	69,80 bzG.
Glauz. do.	8⅔	116,50 bz
GummiHarbg.-Wien	—	247,90 bz
do. Schwanitz	18	204,00 B.
doVoigtWinde	7	126,60 G.
do.VolplSchlüt	5½	94,75 G.
HemmoorCem	10	106,50 bzbz
Köhlm. Strk.	14	207,50 G.
Körbisdf.Zuck.	4	108,80 G.
Löwe & Co.	18	248,00 G.
Bresl. Linke	14	158,50 B.
do. Hofm.	14	162,25 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	77,50 bzG.
Görlitz cv.	13	135,00 G.
Görl. Lüdr.	13	151,00 bz
Grusonwrk.	5	143,00 bzG.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff	16	234,50 G.
Stettin.Vulk.-B	8	106,40 G.
Sudenburg	20	267,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	92,00 G.
OppelnCem-F.	6½	87,25 B.
do. (Giesel)	8½	95,25 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	223,40 bz
Hamb. Pferdeb	6	108,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	84,25 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,50 G.
Schles. Cem.	10½	120,75 bzG.
StettBred.Cem	5	111,75 bzB.
do. Chamott.	30	223,00 bzB.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	178,00 bzB.
Berzelius	12	130,00 bzG.
Bismarckhütte	18	128,00 G.
BochGussst-F.	10	114,10 bz
Donnersmrck	8	87,70 B.
Dortm. St-Pr.A	—	66,50 bz
Gelsenkirchen	12	153,90 bz
Hibernia	19	151,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	51,25 bzG.
Inowracl. Salz	0	30,50 G.
König u. Laura	11	115,40 bz
Lauchham. cv.	13	121,80 bzB.
Louis.TiefStPr	13	138,00 bzG.
Oberschl. Bd.	5	60,00 bzB.
do. Eisen-Ind.	11	124,00 bzG.
Redenh.St.-Pr.	7	39,40 G.
Riebeck. Mont.	15	171,50 bzG.
Schles. Kohlw.	0	46,50 bzG.
do. Zinkhütt.	18	215,00 bzG.
do. do.St.-Pr.	18	215,00 bzG.
Stolb. Zk.-H.	3½	61,10 bzG.
do. St.-Pr.	8½	125,50 bzG.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	41,10 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.